

Maßnahmen für mehr „UnternehmensNatur“

Extensives Grünland/Wildblumenwiese

Was?

- Wildblumenmischung auf Freiflächen einsäen
- Standortangepasste Pflanzenarten und heimische (autochthone) Wildblumensaat verwenden
- Mischung aus ein- und mehrjährigen Arten führen zu einer langjährigen Wiese

Wofür?

- Lebensraum für Insekten wie Wildbienen und Schmetterlinge
- Nahrung für Vögel und Fledermäuse
- Ästhetisch ansprechende, wechselnde Blühaspekte
- Naturerlebnis für Mitarbeitende
- Geringe Pflegeintensität

Hintergrund

Extensives Grünland ist ein wesentliches Schlüsselement zur Förderung der Biodiversität im besiedelten Raum. Abhängig vom Standort und den Umweltbedingungen lassen sich verschiedene Typen von extensivem Grünland entwickeln, z. B. Fettwiesen, Magerwiesen, niederwüchsiger Magerrasen oder Feuchtwiesen. Nährstoffarme Standorte können eine besonders artenreiche Vegetation beherbergen. Konventionelle Zierrasenflächen werden in der Regel 10 bis 20 Mal im Jahr gemäht, was für die Entstehung von Vielfalt ungünstig ist. Zum einen vertragen dies viele heimische Pflanzenarten nicht und zum anderen bietet solch eine geringe Wuchshöhe kleinen Tieren weder Deckung noch Nahrung. Artenreiche Wiesen hingegen bieten beides und können je nach Lage auch als Trittsteinbiotop geeignet sein – also andere Biotope miteinander verbinden – und so eine wichtige Funktion über das eigentliche Gelände hinaus erfüllen. Zudem speichern Wiesen CO₂ und verbessern das Mikroklima vor Ort. Der Boden wird geschützt.



Wildblumenwiesen beleben das Gelände mit Farbe, Summen und Brummen | Foto: Mercedes-Benz AG, Sindelfingen

Anforderungen

PLATZBEDARF

jeder qm zählt

KOSTEN

gering

ZEITAUFWAND

1. Jahr: Vorbereitung und Einsaat, anschließend Pflege während der Entwicklung

PFLERGEAUFWAND

Mahd und Abtragen des Mahdgutes ein- bis zweimal jährlich

Beschreibung

Wildblumenwiesen können auch auf kleinem Raum angelegt werden, entfalten aber erst in größerer Dimension ihre ökologische Funktion in Gänze. Je nach Alter und Artenzusammensetzung der Wiese kann durch die einfache Umstellung auf eine zweischürige Mahd, Abtragen des Schnittgutes und den Verzicht auf Dünger auch ohne zusätzliche Einsaat von Wildblumen langfristig eine artenreiche Wiese entstehen. Vorteilhaft für die Anlage einer Wiese ist eine besonnte Fläche. Für die Einsaat empfiehlt es sich, den Boden aufzulockern und „auszumagern“, indem gezielt Sand eingearbeitet wird. Auch eine mehrmalige Mahd in den ersten Jahren ist als Entwicklungspflege ein bewährtes Mittel. Das Mahdgut ist stets abzuräumen, um den Nährstoffeintrag zu reduzieren. Eine mehrmalige Mahd in den ersten Jahren ist als Entwicklungspflege erforderlich. Ein Schröpfungsschnitt dämmt zusätzlich auflaufendes Unkraut ein. Ist der Boden ausgemagert und die Wiese durch eine sorgfältige Pflege auf dem richtigen Weg, kann die Mahd auf ein- bis zweimal im Jahr reduziert werden. Es gilt: Je magerer der Standort ist, desto bunter wird der Blühaspekt.

Bei der Einsaat ist es wichtig, heimische Wildblumensamen aus autochthonem Saatgut zu verwenden, da diese besser an die lokalen Bedingungen angepasst sind und die Insekten hauptsächlich von diesen profitieren (siehe Liste mit möglichen Bezugsquellen). Diese Mischungen sind in der Regel so angelegt, dass sie bereits im ersten Jahr mit ihrer Blütenpracht erfreuen. Über die Zeit ändern sich die Blühaspekte und mehrjährige Arten treten in den Vordergrund. Genauso können Wegränder und Randstreifen durch die Einsaat von Wildblumenmischungen naturnah begrünt werden.

Vorteile

Im Gegensatz zum regelmäßig zu mähenden und zu wässernden, artenarmen Zierrasen zeichnet sich die Wildblumenwiese durch ihre seltene Pflege und ihre Anpassung an trockene Standorte aus. Gleichzeitig ist sie durch ihre höhere Wuchsform und ihr Nektar- und Pollenangebot ein wertvoller Lebensraum für Insekten. Auch Vogelarten wie der Stieglitz erfreuen sich am Samenangebot.

Auf einen Blick

KOSTEN

Extensiv bewirtschaftetes Grünland wie bspw. eine Wildblumenwiese (0,18 €/m² im Jahr) ist aufgrund der selteneren Mahd günstiger im Unterhalt als der klassische Zierrasen (1,25 €/m² im Jahr), zzgl. Anschaffungskosten des Saatgutmaterials sowie Entsorgung des Schnittguts, falls erforderlich.

ZEITRAHMEN

Im ersten Jahr ist der Boden optimalerweise nach den Hinweisen der Saatguthersteller vorzubereiten. Nach der Einsaat entwickelt sich die Wiese über die folgenden Jahre hinweg weiter.

PFLEGEAUFWAND

Bei der Ansaat von Wildblumenwiesen ist darauf zu achten, dass die Einsaatfläche in den ersten vier bis sechs Wochen stets feucht gehalten wird. Ansonsten benötigen Wildblumenwiesen keine Bewässerung. Die Einsaat empfiehlt sich daher von März bis Mai und von August bis Oktober – also außerhalb der Trockenperiode. Wildblumenwiesen sollten ein- bis zweimal jährlich mit der Sense oder dem Balkenmäher gemäht werden (erster Schnitt Juni, bis Juli und zweiter Schnitt ca. acht Wochen später). Vorteil dieser beider Mahdarten ist es, dass weniger Tiere zu Schaden kommen als bei einem klassischen Rasenmäher, der das Schnittgut häckselt.

Es ist sehr wichtig, das Mahdgut abzuräumen, damit die Nährstoffe des Aufwuchses nicht wieder in die Fläche übergehen. Auf das Mulchen der Wiese ist unbedingt zu verzichten.

WEITERFÜHRENDE INFORMATIONEN

Regionenkarte der Ursprungsgebiete:
www.natur-im-vvw.de/startseite/karte-der-ursprungsgebiete

